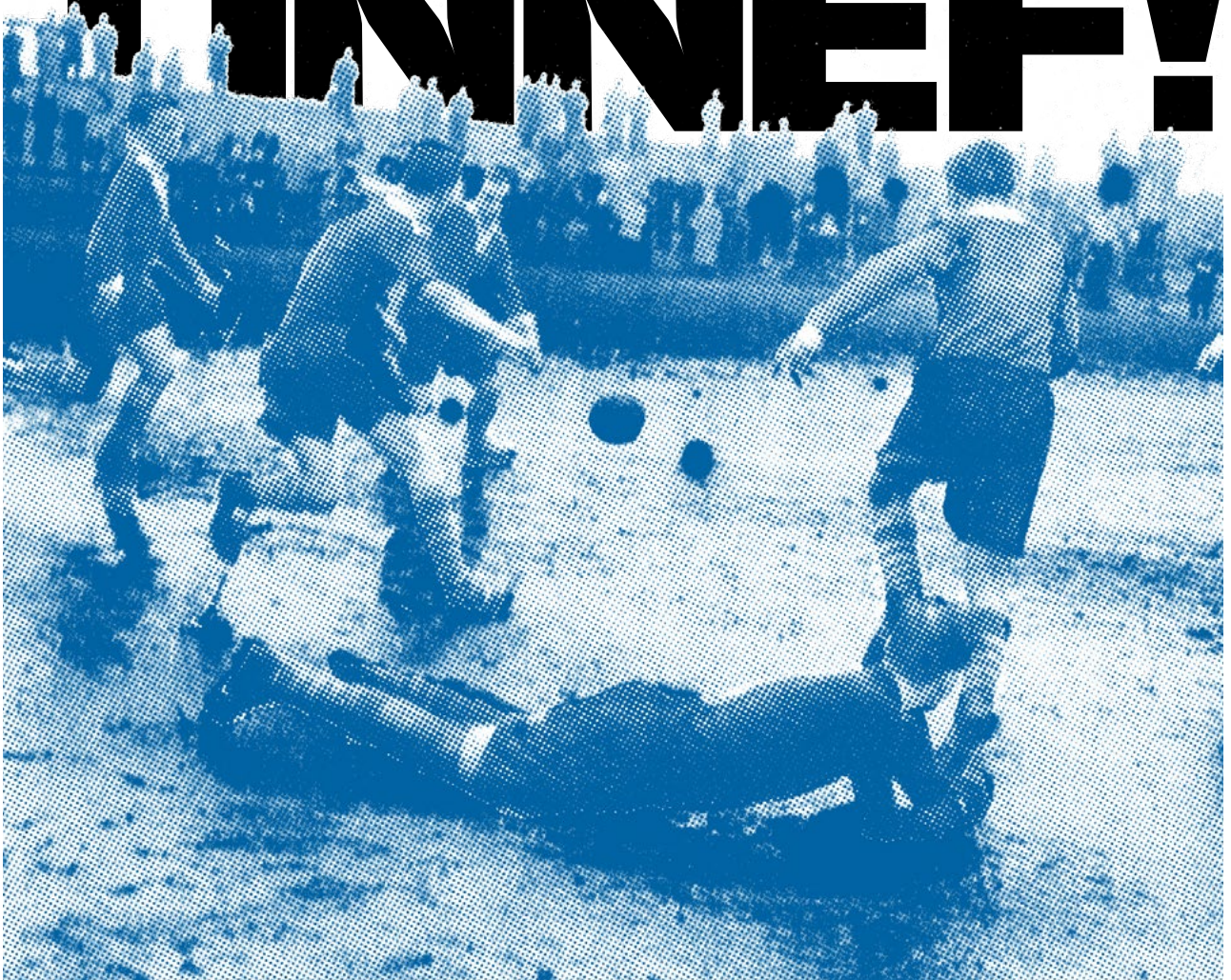


JUBILÄUMS-AUSGABE
100 Jahre Westdeutsche
Meisterschaft

Tauben, TORE,

TINNIERF!



Von sportlichen Sensationen & Uralt-Messengern

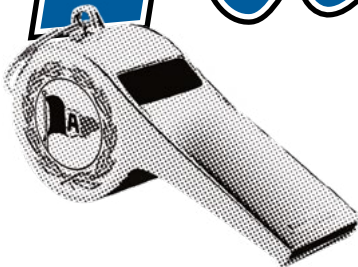




FÜR DIE GANZE FAMILIE



Fanladen



ARMINIA.DE/FANLADEN

Melanchthonstr. 31a
33615 Bielefeld

Telefon: 0521-96611-211
Telefax: 0521-96611-210

LEIBCHEN UND SEELE

Zeitungen berichten im Idealfall über aktuelle Dinge, aber unsere Top-Story fängt so an: Vor einhundert Jahren hat die Arminia mal ein Spiel gewonnen. Ziemlich große Sache. Die Älteren würden sich erinnern, wenn sie nicht zu alt wären. Deshalb ein Sondertrikot, darum diese Beilage: Um Alt, Jung und alle dazwischen erneut am grandiosen Gewinn der Westdeutschen Meisterschaft 1922/23 teilhaben zu lassen. Um eine Geschichte, die auch vielen Fans nicht in Gänze bekannt ist, noch einmal bis ins kleinste Detail aufleben zu lassen. Und um das 100-jährige Jubiläum der gewonnenen Meisterschaft zum Anlass zu nehmen, etwas Erinnerungswürdiges zu schaffen. Was geschaffen wurde, habt ihr gerade (in einer Größe eurer Wahl) vor euch: Gewebt aus Erinnerungen, zusammengehalten von Anekdoten, die fast schon märchenhaft sind. Mit allem, was dazugehört: Heldenhafte Taten, Notlagen, Rettung in letzter Sekunde... und natürlich Tauben. Denn die spielen ja eine nicht unwesentliche Rolle bei dieser ganzen Geschichte. Stimmen wir im Geiste und dem Anlass entsprechend also an: Arminia, Arminia, wie schön ist dein... Jubiläumstrikot.

LEDER
Eder



Jeder Schu(h)ss ein Treffer!

Jetzt anprobe-training vereinbaren: 0521 19 05

**AUTOGRAMM-
WUNSCH?**

Einfach dein Telefon in einem versiegelten Rückumschlag an unsere Geschäftsstelle senden – Wunschspieler macht Selfie – danach schicken wir es zurück!

Kaum zu Tauben.



Arminia Bielefeld Westdeutscher Meister 1921–23: Vahle, Wagner, Kolhous, Pohl, Franke, Noe, Schutte, Otto, Claus-Oehler, Köhne, Leetzer, Dümker

Aber wahr.

Die „Goldenen Zwanziger“; ein gerne und oft bemühtes Bild, bei dem, man verzeihe den sich aufdrängenden Vergleich, längst nicht alles rosig war. Im Gegenteil, bei genauerem Hinschauen ist sogar ziemlich schnell der Lack ab.

Anders bei der Arminia:

Von 1922 bis 1927 sechsmal in Folge Westfalenmeister, zweimal (1922/23) wurde sogar die westdeutsche Meisterschaft gewonnen und sich damit jeweils für das Viertelfinale der Endrunde zur deutschen Meisterschaft und somit den nationalen Titel qualifiziert. Glänzende Resultate, deren Schein bis ins Heute strahlt – denn diese legendäre Phase der Vereinsgeschichte feiert dieser Tage ihr hundertjähriges Jubiläum. Fragt sich nur: Was ist mit abseits vom Platz? Was genau feiern wir da eigentlich? Was macht diese Spiele, abgesehen von einer fußballerischen Dominanz, wie man sie nicht erdrückender herbeifantasieren könnte, durch kuriose Begleitumstände bis heute so Erinnerungswürdig? Zeit, den schwarzweißblauen DeLorean aus der Garage zu holen und mit passenden 1.21 Gigawatt ins Gestern zu kacheln.

Dort finden wir uns zunächst in der eingleisigen Bezirksklasse der Saison 1921/22 wieder, eine Liga, die von Arminia nach Belieben dominiert wird. Nach achtzehn Spielen stehen 36:0 Punkte bei 57:10 Toren auf dem ostwestfälischen Konto. Unter diesen beeindruckend herausgespielten Siegen findet sich auch, um mal ein ganz willkürliches Beispiel herauszugreifen, eine 5:1-Klatsche für Preußen Münster. Nach dem Sieg in der Bezirksklasse geht es weiter: Die Endrunde der Westdeutschen Meisterschaft wartet, in der die westfälischen Vereine bislang den Clubs von Rhein und Ruhr wenig entgegenzusetzen hatten. Statt nun aber

weiter brav nach der Karnevalspfeife zu tanzen, geben die Ostwestfalen frech den Ton an: Nach fünf Spieltagen steht Arminia punktgleich mit dem Vorgänger des Effzeh, dem Kölner BC, an der Spitze. Es kommt zum Entscheidungsspiel zwischen beiden Vereinen – das wir mit 1:2 verlieren. Köln steht als westdeutscher Meister fest. Zunächst! Wenige Tage nach der Partie setzt der Verband nämlich ein völlig anderes Spiel mit Kölner Beteiligung neu an – auf Grund einer fehlenden Spielberechtigung für Kölns schottischen Verteidiger Gregor Smith im Spiel gegen den Essener TB soll die Partie wiederholt werden. Der Kölner BC tritt jedoch nicht zum Wiederholungsspiel an, sondern besteht auf Spielverlegung, da ein kölscher Stürmer verletzt ist. Somit wird die Partie gegen Essen als Niederlage für Köln gewertet, mit dem Ergebnis, dass wir in der korrigierten Endrundentabelle prompt einen Punkt Vorsprung auf die Kölner haben und vom Verband zum Westdeutschen Meister 1922 gekürt werden. Eine sportlich unbefriedigende Lösung, die natürlich in der Stadt dennoch gefeiert wird. Mangels Gelegenheiten muss jede daher kommende beim Schopf gepackt werden!

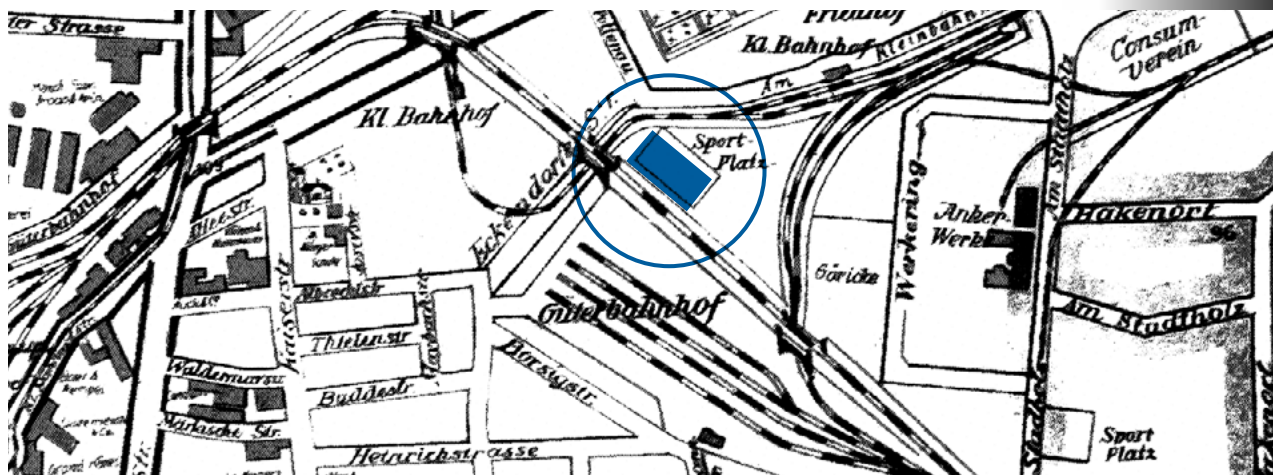
Dieser „geschenkte“ Meistertitel ist es dann auch, der Arminia für die Endrunde um den höchsten nationalen Titel, die deutsche Meisterschaft, qualifiziert. Jetzt zeigt sich, wieso es gut war,



ARMINIA HISTORISCH:

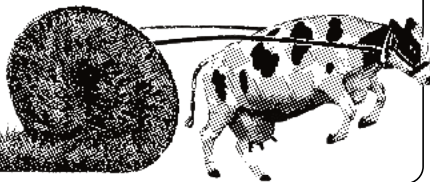
SO'N TINNEF

1922, Meisterjahr für Arminia in der westdeutschen Liga: Nachdem in einem für die Saison typischen Sonnabendspiel Ohligs standesgemäß mit 4:1 verarztet worden war, schien immer noch Energie im Tank von Walter Röhe zu sein. Anders ist jedenfalls nicht zu erklären, wie er nach kleinem Abendumtrunk am nächsten Morgen beim Öffnen des Schlafzimmers erst einmal die Gardinen samt Stange aus der Wand riss. Seine noch vor Ort getätigte Aussage „So'n verd... Tinnef!“ wurde beim Mannschaftsfrühstück dank des Augen- und Ohrenzeugen Willi Pohl genüsslich wiedergekaut – und zwar genau so oft, bis Walter als „Tinnef“ Röhe seinen Spitznamen für die Ewigkeit weg hatte.



Hier lag der Platz an der Pottenau

Bauer Lohmann's
RASEND
schneller Rollrasen



Original seit 1905

STADION

Die
schmeckt!

Manchmal das

Reste vom Ganzen

WURST

zu feiern, denn das Elend lauert schon ums Eck: Endstation erste Runde. Gegen Wacker München verliert die Mannschaft in Karlsruhe (die Spiele finden immer auf neutralem Boden statt) halbwegs deutlich mit 5:0. Oder wie es danach aus Bielefelder Sicht heißt: „Wie wir gespielt haben? Keine Ahnung.“

Wofür eine belächelte Meisterschaft durch Punktegeschiebe und ein Debakel in der anschließenden Endrunde aber gut sind, sieht man am energischen Auftreten unserer Mannschaft in der Saison 1922/23. Man ist gewillt, den Titel als Westdeutscher Meister zu verteidigen – nur eben jetzt „in echt“. Hochmotiviert, allen Spöttern (vor allem denen südlich von uns) zu beweisen, dass man diesen Titel vollkommen zu Recht geholt hatte, gewinnt Arminia wieder ohne Punktverlust die Bezirksmeisterschaft, prescht durch die Saison (als kurzes Beispiel für die Überlegenheit muss an dieser Stelle das 7:0 gegen Preußen Münster reichen) und holt diesmal auch ohne Hilfe der Sportgerichtsbarkeit die Westdeutsche Meisterschaft – auf dem grünen Rasen, anstatt am grünen Tisch. So nämlich!

Was uns nun endlich zum Kern unserer Geschichte bringt: Dem Finalspiel um die Westdeutsche Meisterschaft gegen TuRu Düsseldorf und die schönen Geschichten, die dieses Aufeinandertreffen mit sich bringt. Geschichten von der Art, die uns den Fußball so sehr lieben lassen. Geschichten wie diese über das Medium, mit dem 1923 die Spielergebnisse übermittelt wurden: Brieftauben. Diese benötigten nämlich nicht einmal eine halbe Stunde für 30 Kilometer. Solche irrsinnigen Geschwindigkeiten sprachen für die Tiere als Überbringer; damals, als das Internet fern und Email nur ein schlecht ausgesprochener Vorname war. Wer vermitteln wollte, wie's ausging, schickte einen Vogel in die Lüfte. What's & Up, sozusagen.

Unsere gefiederten Messenger sitzen also an diesem geschichtsträchtigen 22. April 1923 unruhig in ihren Käfigen nahe des Essener Uhlenkrug-Stadions. Die Stimmung unter den 35.000 Anwesenden (darunter viele per Schiene, mit dem ersten Sonderzug der Vereinsgeschichte angereiste Arminen) ist fantastisch, das Wetter, offenkundig um Ausgleich bemüht, mit ergiebigem Dauerregen ziemlich beschissen. Auf tiefem und

Stets eine weiße Weste — dank unserer Beratung vom Fach!



*Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen
Sie die Packungsbeilage und fragen Sie
Ihren Arzt oder Apotheker.*



NOCH SO'N TINNEF

Zur sportlichen Hochzeit der Zwanziger spielte Arminia noch an der „Pottenu“. Das erste Spiel in unserer heutigen Heimat, im Bielefelder Westen an der Melanchthonstraße, fand am 1. Mai 1926 statt. Quasi „nur zweimal hinfallen“ weiter, an der Stapenhorststraße 93, stand die offizielle Vereinskneipe, zunächst „Schütze“ nach dem Betreiber Ehepaar Else und Wilhelm Schütze, dann „Haus Wiegand“ nach dem Besitzer Günter Wiegand benannt.

„Umkleide“ hieß sie nie, obwohl sie genau dafür noch bis in die Sechzigerjahre genutzt wurde: Sowohl Heim- als auch Auswärtsmannschaft wechselten hier in ihre Berufskleidung und liefen anschließend laut klackernd auf Stollen zum Stadion: Ältere haben das Geräusch noch im Ohr.

Nach dem Spiel konnte sogar im Haus Wiegand geduscht werden – in der einzigen Kaltwasserduche. Dennoch gab es keine Beschwerden über lange Wartezeiten, was mit der eigentlichen Funktion des Gebäudes als Kneipe zu tun hatte: Bis man an der Reihe war, konnten schon mal ein bis sieben Biere vergehen. Sogar Schiris, die nicht mehr wussten, wo ihr Auto stand, kamen auf einen kleinen Happen vorbei.

Ab 1983 erfolgte dann schließlich die finale Umbenennung in „Tinnef“, nach Stammgast Walter „Tinnef“ Röhe, der zufälligerweise auch Linksaußen der Meistermannschaft von 1922 und 1923 war (Näheres zu seinem Spitznamen auf S. XY). 2007 war Schluss: Ein Brand zerstörte die Kneipe, 2015 wurde neu gebaut. Wer aber mal vor Ort ist und genau hinhört, kriegt vielleicht noch ein Klackern mit.

NOCH EIN WALTER



Er war nicht nur unser erster Nationalspieler, sondern auch der erste Nationalspieler aus Nordrhein-Westfalen überhaupt: Walter Claus-Oehler. Zwischen 1918 bis 1935 schnürte er seine Fußballschuhe für Arminia. Am 10. Mai, nur vier Tage nach dem 0:0-Unentschieden gegen Union Oberschöneweide in der Endrunde zur deutschen Meisterschaft, schnürte er sie schon auf internationalem Parkett:

In Hamburg, im Leibchen der deutschen Nationalmannschaft im Spiel gegen die Niederlande. Als eine Hälfte des gefürchteten Walter-Linksflügels, den er gemeinsam mit „Tinnef“ Röhe bildete, spielte er sich ins Herz aller Arminen, was ihn 2005 in einer Online-Umfrage auch zum Mitglied der Arminia-Jahrhundertelf machte. Doch es muss auch erwähnt werden, dass er noch woanders Mitglied war:

Als Offizier der Wehrmacht starb er im Alter von 44 Jahren 1941 in Paris.

rutschigem Untergrund schlittern beide Mannschaften dem erhofften K.O.-Sieg entgegen...

Moment mal, K.O.-System, werden sich jetzt Jüngere vielleicht fragen, was war da denn los?

Das ist schnell erklärt: Nachdem schon die Saison 1922/23 aufgrund rasanter Inflation (jetzt dürfen auch die Jüngeren wieder wissend nicken) nur in einfacher Runde gespielt wurde, um Reisekosten zu sparen, wurde die Meisterschaft nun auch husch-husch per besagtem Finalspiel entschieden.

Auf unserem Acker steht es aus Sicht der Arminia zur Halbzeit 1:3 – Düsseldorf fühlt sich im Match offenkundig wesentlich wohler. Von so viel Bequemlichkeit berauscht, entscheiden sich die Düsseldorfer jedenfalls, die Brieftauben ungewohnt früh in die Lüfte zu entlassen und stecken ihnen direkt mal folgende Botschaft zwischen die Krallen: „Sieg sicher!“

Zugegeben: Die Elemente und der bisherige Spielverlauf sprechen für sie, und auch eine von VAR-Schalten zum Kölner Keller gestreckte Spielzeit von 125 Minuten war damals noch nicht gängig. Dennoch darf man es als eine Rechnung ohne Wirt bezeichnen, was sich da in Form der flatterhaften Sendboten in die Lüfte des Essener Südens erhebt.

Besagter Wirt kommt nämlich in Gestalt von Bielefelds zweitem Torwart Hannes Schulte in der Pause zum Einsatz, der sich, so will es die Legende,

ein Herz und die eigene Mütze greift und zwecks Motivation lautstark Wetten in jeglicher Höhe auf den Sieg der Arminia annimmt. Seine Mütze füllt sich infolgedessen schneller mit Schein, als irgendjemand „Inflation oder Sensation“ sagen kann.

Genau diese Sensation passiert schließlich in der zweiten Hälfte, als Wagner zunächst mit einem Doppelpack egalisiert und die Schlammschlacht in die Verlängerung zwingt, bevor Willi Pohl in selbiger zum Endstand von 4:3 für die Arminia trifft. Und hier wird es richtig legendär, denn die Unwahrheiten verbreitende Taube soll dem Vernehmen nach zeitgleich zu Pohls Treffer in Düsseldorf angekommen sein.

Ein von 35.000 Kehlen erzeugter und dann von günstigen Winden getragener Bielefelder Urschrei unterbricht jegliche aufbrandenden Feierlichkeiten am Rhein unverzüglich.

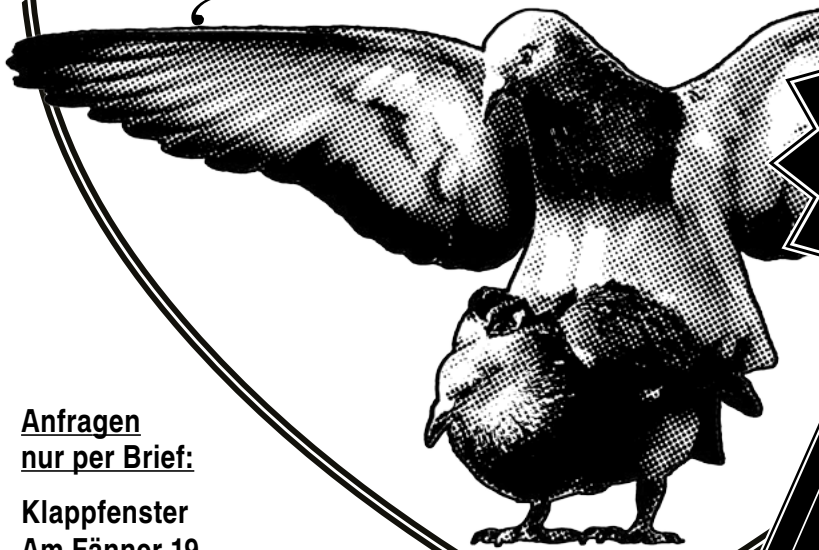
Der inzwischen wieder bemützte Schulte wurde übrigens später, kaum dass seine Füße wieder Bielefelder Boden berühren wollten, von einer begeisterten Menge aus dem Bahnhofsgebäude getragen. Während die Leute auf diese Weise also ihre Legende stützten, sind wir heutzutage gut beraten, uns auf Legenden wie diese zu stützen. Wenn nämlich nicht mal dem Ergebnisticker zu trauen ist, liegt die Wahrheit (abgesehen vom Platz) zuallererst in guten Geschichten.



Benno Niehaus überwindet die Schwerkraft.

KARL-HEINZ ZAWAR'S

Brieftauben



Garantiert
schneller
als jeder
Endstand!

Anfragen
nur per Brief:

Klappfenster
Am Fänner 19
33615 Bielefeld



DAS GROSSE

Gewinnspiel

*Lest den folgenden Text aufmerksam durch
und beantwortet euch danach die Gewinnfrage*

Elf Freunde sollt ihr sein, die jeweils einen Elfer bei unseren selfiesüchtigen Helfern an der Schießbude der Liga versenken. Danach geht es mit elfwas Glück für elf Tage an die Elfenbeinküste, um zwischen Delfinen und Asselfiegen in einem Self-Care-Retreat zu merken, dass wir euch eigentlich nach Belfast schicken wollten.

Und nun die Frage:

Wie riecht es hier gerade in der Kabine?

Gerne auch
per Smartphone
teilnehmen.

Wie?
Wissen wir
auch nicht!

*** VIEL GLÜCK! ***

An der gestrichelten Linie **BLOSS NICHT** ausschneiden!



Rakete & Winkel

Ihre sympathischen
Farbleckser aus
Hamburg. Nur ein paar
Kutschfahrten entfernt.
Also, ein paar mehr.
Und lasst ein Like da:

@rocket_and_wink

Erotik Seiten



Zahlen & Fakten

1 Logo: Am 03. Mai 1905 als 1. Bielefelder Fußballclub Arminia gegründet sah das Arminia-Logo noch etwas anders aus als heute. Mit Gründung noch recht schlicht gehalten, wurde in etwa 1920 das auf dem Trikot aufgestickte Logo mit dem großen „A“ als prägendes Element eingeführt, welches erst irgendwann in den 50er Jahren in die bis heute stehende Fahne wanderte.

2 Kader der Meistermannschaft: Bei Fußballspielen in den 20ern waren noch keine Auswechselspieler zugelassen. Daher waren die Kader auch deutlich kleiner als heutzutage und wer neben den üblichen 11 Mann auf dem Platz noch zur Mannschaft gehörte schwer nachvollziehbar. Neben den elf aktiven „Meister-Männern“ wissen wir zumindest noch vom damaligen Ersatztorhüter Hannes Schulte und unserem Trainer Frank Zoubek (dessen Nachname in jeder Quelle jedoch unterschiedlich geschrieben ist (Zoubec, Zubeck, etc.).

3 Erster Sonderzug: Da die Finalspiele zu jener Zeit in der Regel auf „neutralen Boden“ stattgefunden haben, mussten die Fans der Vereine einiges auf sich nehmen, um ihrem Herzensclub zuschauen zu können – Fernsehen gab es logischerweise nicht und die erste Radioübertragung eines Spiel fand erst 1925 statt (am 01. November wurde unser Spiel gegen Preußen Münster zum ersten deutschen Fußballspiel im Radio – wir haben das Spiel übrigens 5:0 gewonnen). So blieb also nur noch hinterher reisen und das in der Regel nicht mit einem Auto. Um möglichst vielen Bielefeldern zu ermöglichen das Finale gegen TuRu Düsseldorf zu sehen, gab es also einen Sonderzug – der erste Sonderzug für Fans in der Vereinsgeschichte!



WESTFALENGAU STAFFEL A 1922/23

1. BFC Arminia Bielefeld	14:0
VfB O3 Bielefeld	9:5
Hammer SV	8:6
BV 99 Osnabrück	7:7
SC Minden	6:8
SuS Ahlen	5:9
SpVg Union Herford	4:10
Westfalia Ahlen	1:13



WESTFALEN- MEISTERSCHAFT

04.03.23, in Hamm

1. BFC ARMINIA
BIELEFELD

- 7:0 -

PREUSSEN MÜNSTER

AUFSTELLUNG

Niehaus, Kolbow, Leeker, Hönning,
Noe, Otto, Wagner, Pohl, Stüwe,
Claus-Oehler, Röhe



WESTDEUTSCHE MEISTERSCHAFT



Meister in den regionalen
westdeutschen Staffeln



Ruhrgau: Essener TB

Bergisch-Märkischer Gau: TuRu Düsseldorf

Rheingau: Kölner BC

Niederrheingau: Duisburger SV

Südwestfalengau: Jahn Siegen

Westfalengau: 1. BFC Arminia Bielefeld

Hessisch-Hannover: Kurhessen Kassel

1. Runde

TuRu Düsseldorf – Essener TB	4:3
Duisburger SV – Kölner BC	4:1
Jahn Siegen – Kurhessen Kassel	2:1
1. BFC Arminia Bielefeld	Freilos

Finale 22. April 1923, Essener Uhlenkrugstadion

1. BFC Arminia Bielefeld – TuRu Düsseldorf 4:3 n.Verl.

Tore:

1. HZ.: 0:1 Rudolfs, 1:1 Wagner, 1:2 Lücke, 1:3 Lücke
2. HZ.: 2:3 Wagner, 3:3 Wagner
Verl.: 4:3 Pohl

Halbfinale

1. BFC Arminia Bielefeld – Jahn Siegen	2:1 n. Verl.
TuRu Düsseldorf – Duisburger SV	2:1

ENDRUNDE

zur nationalen
deutschen Meisterschaft

1. Runde

Union Oberschöneweide – 1. BFC Arminia Bielefeld	0:0 n.Verl.
Union Oberschöneweide – 1. BFC Arminia Bielefeld	2:1 (1:1, 1:1) n. 2. Verl.
Hamburger SV – Guts Muths Dresden	2:0
SpVg Fürth – Spfr. Breslau	4:0
VfB Königsberg	Freilos
Union Oberschöneweide – SpVg Fürth	2:1
Hamburger SV – VfB Königsberg	3:2

Finale

Hamburger SV – Union Oberschöneweide	3:0
--------------------------------------	-----



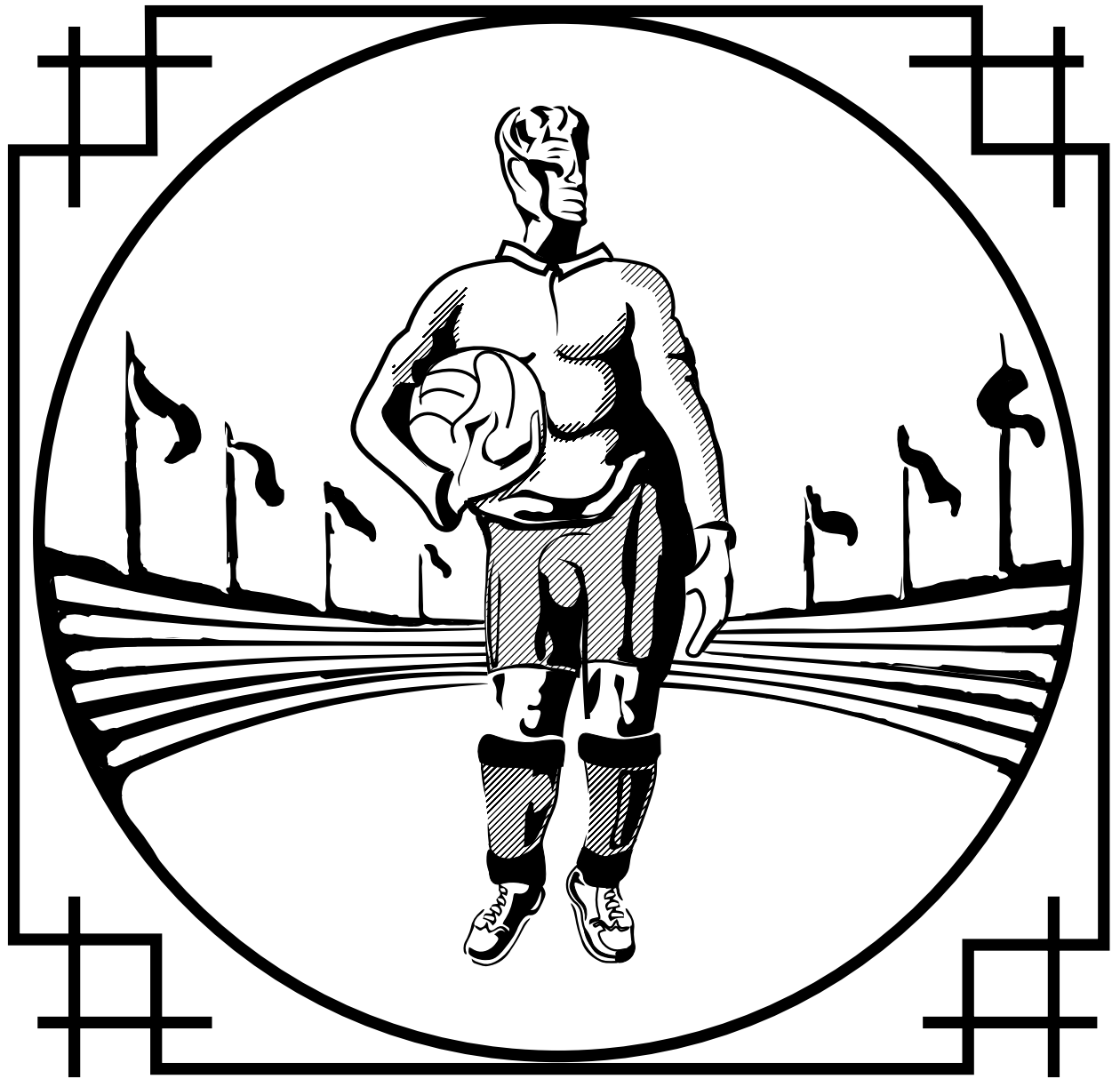
IMPRESSUM
DSC Arminia Bielefeld
GmbH & Co. KGaA

Melanchthonstraße 31a
SchücoArena
33615 Bielefeld

Telefon: 05 21 - 9 66 11 - 0
Telefax: 05 21 - 9 66 11 - 11

kontakt[at]arminia.de
www.arminia.de





DER WESTDEUTSCHE
SPIELVERBAND
SEINEM MEISTER



1. Bielefelder Fußballclub Arminia

1922  1923